diesen Stoff sammelte und das Beste davon vereinigte. Mr. Rhodes billigte diesen Plan durchaus, und es wurde eine ergänzende Reihe von Werken begonnen, deren Erfolg die umfassendste Sammlung von Lebensbeschreibungen der römischen Kaiser und Kaiserinnen war. Die Quellen wurden in der Weise gesammelt, daß das ganze Festland nach geeignetem Material in Form von Büchern und Heften (Broschüren) von bestimmten Gelehrten durchsucht wurde, die einen bestimmten Gegenstand, sagen wir etwa den Wahnsinn des Caligula, zu ihrem Sondergebiet gemacht hatten. Auf diese Weise wurden, mit Augustus beginnend, etwa achtzehn römische Kaiser behandelt. Die Bände wurden mit Zeichnungen nach seltenen Bildern und in sonstiger Art illustriert. Mitunter hatte ich bis zu zwanzig Gelehrte bei dieser Arbeit, abgesehen von den Verfertigern der Inhaltsübersichten, Druckern, Bindern u. s. f. Außer diesem großen Interesse an römischer Geschichte hat Mr. Rhodes auch noch solches an phönizischen, römischen und griechischen Kulten und Glaubensformen. Ebenso nahm er lebhaften Anteil an den Ruinen von Zimbaye und las begierig alle Nachrichten, die er über die Frühgeschichte dieser Stätte erlangen konnte.

(Nach: »The Bookseller«.)

Braun, Clément & Cie. Dornach i/Els. Photographische Kunstanstalt u. Verlagshandlung (vormals Ad. Braun & Cie.).

Bilanz pro 1909. (Bilanz 1908 s. Börsenbl. 1909, Nr. 123.)

Aktiva.

An	ℳ	₰
Debitoren	130 034	76
Vorrätekonto	22 938	96
Vorausbezahlte Miete	8 400	—
„ Versicherung	11 847	44
Immobilien, Gerätschaften und Mobiliar	760 000	—
Filiale New York	58 488	84
Effekten- und Wechselkonto	25 927	64
Kassa und Bankguthaben	180 472	16
	1 198 109	80

Passiva.

Per	ℳ	₰
Aktienkapitalkonto (ursprünglich ℳ 960 000)	192 000	—
Reserve- und Dispositionsfonds	787 200	—
Guthaben des Geschäftsvorstands	39 928	60
Delkrederekonto	10 417	84
Kreditoren	62 163	36
Gewinn- und Verlustkonto | Vortrag von 1908:	39 200	—
Gewinn- und Verlustkonto | Gewinn pro 1909:	67 200	—
	1 198 109	80

Gewinn- und Verlustkonto.

Debet.

An	ℳ	₰
Fabrikationskonto und Geschäftsunkosten	513 067	28
Gewinn- und Verlustkonto	67 200	—
	580 267	28

Kredit.

Per	ℳ	₰
Bruttoeinnahmen auf Warenkonto	580 267	28
	580 267	28

In den Aufsichtsrat wurden die der Reihenfolge nach ausscheidenden Mitglieder, die Herren Théodore Schlumberger und Mathieu Mieg wiedergewählt.

Dornach i. Els., den 12. Mai 1910.

Die Direktion:
Braun, Clément & Cie.

(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 114 vom 18. Mai 1910.)

Verband deutscher Zeitungsbeamten. — Wie die Leipziger Neuesten Nachrichten melden, sind seit einiger Zeit Bestrebungen auf Zusammenschluß der im Zeitungsfach tätigen Angestellten im Gange. Die Vorbereitungen sind soweit gediehen, daß nächsten Sonntag, den 22. Mai, in Leipzig die konstituierende Versammlung bez. Verbandsgründung erfolgen soll. Die Vereinigung wird den Namen »Verband Deutscher Zeitungsbeamten« führen. Sie soll nicht nur die Angestellten der Tageszeitungen, sondern auch diejenigen der Fachblätter und der illustrierten Zeitungen umfassen. Der Verband will die Wahrung und Förderung der beruflichen, sozialen und geistigen Interessen der Zeitungsbeamten bezwecken. In Aussicht genommen sind: die Unterstützung bei Stellenlosigkeit, bei Umzug, der durch Stellenwechsel verursacht wird, ferner in Krankheits- und Sterbefällen, sowie an Witwen und Waisen, und andere Wohlfahrtseinrichtungen.

Güterverkehr Leipzig—Wien. (Vgl. Börsenbl. Nr. 76.) — Die Firma Th. Bindtner Nfg., k. und k. Hofspediteur, in Wien, Spediteur der Korporation der Wiener Buch-, Kunst- und Musikalienhändler, versandte folgendes Rundschreiben an den beteiligten Buchhandel:

Wien, 18. Mai 1910.

Sehr geehrte Firma!

Im Anschlusse an meine Rundschreiben vom 30. März und 5. April 1910 beehre ich mich, Sie in Kenntnis zu setzen, daß der

Expreß-Bücherverkehr Leipzig—Wien

im Einvernehmen mit der geehrten Korporation der Wiener Buch-, Kunst- und Musikalienhändler wegen nicht genügender Beteiligung vorläufig aufgelassen wird.

Gleichzeitig gestatte ich mir, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß der geregelte Lauf meiner

Sammelbücherwagen (Eillastverkehr)

nunmehr gewährleistet erscheint, und wird sich dieser Bücherverkehr von jetzt an pünktlich und mit absoluter Verläßlichkeit, wie folgt, abwickeln:

I. Verladung in Leipzig jeden Mittwoch abends,
Ablieferung in Wien Sonnabend.

II. Verladung in Leipzig jeden Sonnabend abends,
Ablieferung in Wien Dienstag.

Mein Bestreben wird auch fernerhin darauf gerichtet sein, die Interessen des Wiener und Leipziger Buchhandels hinsichtlich der Büchertransporte mit Eifer zu vertreten, und indem ich bitte, sich vertrauensvoll meines

Eillastbücherverkehres Leipzig—Wien

bedienen zu wollen, zeichne ich hochachtungsvoll

Th. Bindtner Nfg.

Die englische »Autorenvereinigung« und die Frage des Roman-Preises. — Der Unterausschuß, den die Londoner »Authors' Society« zur weiteren Untersuchung der Frage eingesetzt hatte, ob die geplante Herabsetzung der Preise für neu erscheinende Romane vom Standpunkt der Verfasser wie der Buchhändler wünschenswert sei, hat soeben einen weiteren Bericht herausgegeben, der eine große Anzahl von Antworten aus beiden Lagern enthält. Von zwanzig Autoren antworteten siebzehn verneinend; zwei Antworten waren unbestimmt, und nur eine sprach sich dahin aus, daß ihr Urheber von der Herabsetzung Vorteil für sich erwarte. Im ersten Bericht hatten sich dreißig Stimmen gegen und nur sieben mehr oder weniger für die Herabsetzung ausgesprochen, so daß also jetzt 47 Verfasser diesem Gedanken feindlich und nur 8 ganz oder zum Teil freundlich gegenüberstehen. Die Antworten der Buchhändler betrugen insgesamt 243 und bezogen sich auf folgende Fragen: 1: Würden Sie nach Ihrer Ansicht einen größeren Absatz für einen neuen, urheberrechtlich geschützten Roman durchschnittlicher Länge beim Preis von 2 oder 3 Schilling erzielen als bei einem solchen von 6 Schilling (149 Ja, 72 Nein). — 2: Wenn ein Verfasser einen neuen, geschützten Roman zu 2 oder 3 Schilling herausbringt, würde nach Ihrer Ansicht dann der Absatz eines folgenden Romans zum 6 Schilling-Preis Schaden erleiden? (156 Ja, 56 Nein). — 3.: Würde die Vermehrung des Absatzes bei niedrigerem Preis (falls sie überhaupt angenommen wird) den geringeren, für das einzelne Buch erhaltenen Betrag ausgleichen? Mit anderen Worten: würde die größere Verbreitung (falls sie überhaupt eintritt) die Preisminderung ausgleichen? (111 Ja, 84 Nein). — 4.: Würden Sie einen zum auskömmlichen Leben genügenden Ertrag erhalten, wenn die Verfasser die Preise ihrer Werke herabsetzten? (84 Ja, 93 Nein). Die Buchhändler glauben also überwiegend, daß die gedachte Preisherabsetzung den Absatz wesentlich steigern und der Buchhandel im ganzen durch die Maßregel ertragreicher würde; doch waren die Ansichten über keinen Punkt übereinstimmend und die Minderheiten in jedem Falle sehr ansehnlich. Die vierte Frage, die die Herabsetzung der